

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule / Land: Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet Trondheim, Norwegen

Studienjahr / Semester: **2014-15 / Wintersemester**

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Vorfeld meine Bewerbung habe ich mich intensiv mit der Hochschule und den Studienmöglichkeiten an der Hochschule auseinander gesetzt. Die Kursübersicht kann online eingesehen werden. Etwas verzwickter hingegen ist es passende Kurse zu finden, da der Schwerpunkt der Hochschule auf den Ingenieurwissenschaften liegt und vor allem Kurse im Masterniveau auf Englisch angeboten werden. (Durch den Zusammenschluss mit einer geisteswissenschaftlich ausgerichteten Hochschule in 2015 sollte sich das Kursangebot erweitern)

### 2. Unterkunft

Für die Unterkunft musste ich mich beim Studentenwerk in Trondheim (SiT) bewerben. Es gibt für Erasmus Studenten keine Garantie für einen Wohnheimplatz. Nach meiner Einschätzung erhalten ca. 80% aller Austauschstudenten eine Zusage (dies variiert wohl aber stark von Semester zu Semester). Die Unterbringung erfolgt in einem Studentendorf aus den 60er Jahren. Die Bewohner hier sind zu 90% Austauschstudenten und nur zur 10% Norweger. So leidet der Kontakt zu Norwegern etwas. Die Zimmer sind funktional eingerichtet: Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl. Auch ein Internetanschluss ist vorhanden. Jeweils 4 Studenten teilen sich ein Bad und eine Küche.

Hierbei ist zu erwähnen, dass wichtige Gegenstände vom Studentenwerk nicht gestellt werden und selbst organisiert werden müssen. Dazu zählen z.B. die komplette Küchenausstattung (Teller, Töpfe, Besteck, etc.), Bettdecke, Kissen, usw.  
Tipps:

- Facebook Gruppe „Studentmarket Trondheim“ günstige Gebrauchte Gegenstände

- „Gratisbutikken“ Trondheim gebrauchte Gegenstände (z.B. auch Geschirr)  
GRATIS ☺

### 3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der NTNU ist gut organisiert. Das International Office veranstaltet immer zu Beginn des Semesters eine Orientierungswoche, diese hilft sehr gut sich an der Universität zurecht zu finden. Die englischsprachigen Kurse sind gut verständlich, jedoch können die Arbeitsbelastung und der Anspruch zwischen den Kursen sehr stark variieren. Die Sprachkurse sind ebenfalls sehr gut, für einen nachhaltigen Erfolg ist meiner Meinung nach viel Eigeninitiative erforderlich (Norwegische auch im Alltag sprechen!!!). Ich habe neben dem Sprachkurs noch drei weitere Kurse mit jeweils 7,5 ECTS besucht: „Enlightenment and Education“, „Democracy and Education“ sowie „Education and the Welfarestate“. Insbesondere letzterer ist meiner Einschätzung nach herausragend da einen sehr guten Einblick in das norwegische Bildungssystem und die norwegische Gesellschaft bietet.

Insgesamt sind die Dozenten und das Mitarbeiter des International Office sehr freundlich und hilfsbereit-

### 4. Alltag und Freizeit

Der Hochschulsport (NTNUI) bietet ein sehr umfangreiche Angebote zur Freizeitgestaltung, inklusive zweier Fitnessstudios. Dies ist eine gute Möglichkeit um mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen und Freundschaften zu schließen.

Herausragend ist die Wanderabteilung, denn diese verfügt über eine Vielzahl von Wanderhütten, die sich ideal für Wandertouren, oder aber auch für eine gemütliche Zeit mit Freunden eignen. Die Kosten für die Nutzung dieser sind überschaubar. Ich habe insbesondere von der Teilnahme an der Christlichen Studentengruppe (LAGET) sowie dem Besuch einer (Kirchen-)Gemeinde (Salem) profitiert und viele Kontakte und Freundschaften mit Norwegern geknüpft.

### 5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt habe ich durch das Studium in Norwegen sehr gewonnen. Bei der Anrechnung meiner Studienleistungen in Deutschland werde ich zwar Abstriche hinnehmen müssen (die erbrachten ECTS nicht eins zu eins akzeptiert), aber für meine

persönliche Entwicklung, war das Studium in Norwegen sehr dienlich. Ich konnte meinen Horizont erweitern und in einer anderen Kultur leben.

Meine besten Erfahrungen waren die Exkursionen in norwegische Bildungseinrichtungen (Kindergärten und Schulen). Es war sehr interessant, Einblicke in ein anderes Bildungssystem und Bildungsverständnis zu sammeln.

Meine schlechteste Erfahrung war der Besuch eines Seminars dessen Ziel nicht definiert war und das auch inhaltlich sehr schlecht strukturiert war. Jede Nachfrage beim zuständigen Dozenten betreffend Ziel und Struktur blieb leider ergebnislos, so dass der Outcome leider darunter gelitten hat.